

Die Schiefer-Phobie bringt die europäische Industrie in Schwierigkeiten

geschrieben von Alessandro Torello | 31. Oktober 2012

Niedrigere Preise für Erdgas könnten die chemische Industrie in Europa in Schwierigkeiten bringen, und ihre Konkurrenten jenseits des Atlantiks profitieren durch niedrigere Kosten. Die Schiefergas-Revolution in den USA hat Erdgas dort etwa dreimal billiger gemacht als in Europa, und die chemische Industrie in den USA fährt immer höhere Profite ein durch billigere Energie und billigere Rohstoffe. Der europäische Sektor gerät dadurch in die Gefahr eines immer schärferen Wettbewerbs.

Falscher Alarm der Munich Re

geschrieben von Avery, Dennis T. | 31. Oktober 2012

Seit einiger Zeit werden wieder die Sturmglöckchen geläutet. Wenn schon keine weitere globale Erwärmung nachweisbar ist, dann sollen doch wenigsten die Unwetter zunehmen. Langsam wachen einige deutsche Main-Stream-Medien auf. Ein amerikanischer Autor beschreibt, wie er die Dinge sieht.

Überzeugungstäter: „Wie Journalisten grüne Themen pushen“

geschrieben von Grob, Röhl | 31. Oktober 2012

Aus ein paar toten Ratten einer tendenziösen Genmais-Studie fabrizieren sie Horrorschlagzeilen, welche es bis in die ZDF-Hauptnachrichten schaffen. 18871 tote Japaner bekümmern sie kaum. Das Gerangel um einen neuen Bahnhof jazzt sie zum Wutbürger-Aufstand hoch. Die Bürgerwut um die gigantischen Kosten der Energiewende schreiben sie zur „Strompreishysterie“ nieder. Sind deutsche Journalisten vollkommen gaga? Keineswegs, wie drei Befragungen im Juste Milieu der „Vierten Gewalt“ jetzt ergaben. Danach sind Deutschlands Medienschaffende in ihrer absoluten Mehrheit einfach nur ideologisch kratzfest grundiert. Und

zwar, wie jeder Medienkonsument ahnt, in der Couleur Rotgrün. Auch viele journalistische Pimpfe stehen schon stramm auf Vordermann: Ein Beitrag von Ronnie Grob, das Vorwort schrieb Wolfgang Röhl Wolfgang Röhl auf / ACHGUT

Bild rechts: Flickr/Bündnis 90/Die Grünen Baden-Württemberg (CC BY-SA 2.0)

Noch mehr Aufruhr in der Amerikanischen Physikalischen Gesellschaft über ihr Statement zur globalen Erwärmung

geschrieben von Roger W. Cohen | 31. Oktober 2012

Roger Cohen hat bei Wattsup seine Gedanken und Briefe zu den Vorgängen in der American Physical Society APS gepostet. In seinem Begleitschreiben an Anthony Watts heißt es:

Hallo Anthony,

da Sie schon zuvor die Vorgänge in der APS veröffentlicht haben, dürfte für Sie das Folgende von Interesse sein. Es betrifft meine Erfahrungen mit der Gesellschaft während der letzten drei Jahre. Das Dokument mit der Bezeichnung „Recollection“ erklärt den Zusammenhang des Briefes, der den Rücktritt vom Exekutivkomitee der neuen Klimaaktivitäten der APS mit der Bezeichnung „Topical Group on the Physics of Climate“ begleitete [etwa: Themengruppe zur Klimaphysik]. Unter dem Strich: Es gibt keine Wissenschaft, wenn nur eine Ansicht gehört werden darf. Das ist Befehlsgewalt und keine Wissenschaft.

Den anhängenden Brief habe ich an ungefähr 150 unserer Unterstützer gesandt. Folglich haben mir weit mehr als zwei Dutzend geantwortet, dass sie sich von den Klimaaktivitäten der APS zurückgezogen haben oder dies demnächst tun werden. Einige könnten ganz aus der APS austreten, obwohl ich versucht habe, sie davon abzubringen .

Roger Cohen

Und plötzlich wurde es kalt in

Deutschland

geschrieben von Lüning, Krüger | 31. Oktober 2012

So ein bisschen hatten wir uns auf die globale Erwärmung eigentlich schon gefreut. Die Experten hatten uns ernsthaft Hoffnung gemacht, dass die harten Winter nun langsam seltener werden. Michael Krüger schreibt dazu auf Readers Edition: „Eigentlich, ja eigentlich sollten solche Extremwetterlagen mit Frost und Schnee infolge des fortschreitenden Klimawandels immer seltener werden. Noch im Jahr 2000 verkündet der Klimaforscher Mojib Latif im Spiegel: “Winter mit starkem Frost und viel Schnee wie noch vor zwanzig Jahren wird es in unseren Breiten nicht mehr geben”. Und nun das, ein Schneerekord und das schon im Oktober...“